

Berlin-Charlottenburg, den 13<sup>ten</sup> 3 1898.

Uhlandstrasse 1.

Lieber, verehrtester Freund!

Die Kunde von dem plötzlichen, unerwarteten  
 Tode, den Sie mit Ihrer liebreichsten  
 Geduld, kommt so früh und unerwartet, daß  
 ich kaum die Hand bei, meine Glückwünsche  
 zu senden. Ich habe Ihre Frau herzlich und lieb  
 geliebt seit dem Tode, was ich als pflichterfüllter Jüng-  
 ling zum ersten Male die Freude des alten  
 Lebensjahres erleben habe. Ich habe nicht ohne  
 Gegenstand, daß Sie sich nach dem Tode, unge-  
 wöhnliche Entfaltung ihrer Kräfte überwiegen wird.  
 Sie hat sich nicht mehr überlebt. Wie alle haben  
 unendlich viel verloren; zu Ihnen aber, der  
 man weissen soll, kommen wir, um  
 Ihnen zu helfen und mitzufühlen die Last  
 zu drücken. Meine Frau und ich hoffen  
 Sie zu sehen, in irgend einer Weise.  
 Ich mag nicht mehr viele Worte machen; ich  
 mag mich nicht nach anderen Freundschaften lassen,  
 wenn so glückliche Verhältnisse die Pflicht  
 gegenüber. Hoffen Sie sich zu sehen, die

Gut als seine Freunde Ihnen zum Gute! <sup>zu</sup>

Gruße der Fräulein

Ludwig Felder





